



Mentorenprogramm zur Nachwuchsförderung junger EnsembleleiterInnen geht in die zweite Runde

Carl Parma

Wer kennt das nicht: man probt mit einem größeren Chor oder einer Bigband und merkt plötzlich, dass sich das Probenresultat jetzt nur noch durch eine Teilung der Gruppe verbessern ließe. Allein, einem fehlt die geeignete Unterstützung für eine notwendige Satzprobe.

Abhilfe für dieses Problem möchte das im Schuljahr 2018/19 gemeinsam von Landesmusikrat und Senatsbildungsverwaltung ins Leben gerufene „Mentorenprogramm zur Nachwuchsförderung junger EnsembleleiterInnen“ schaffen. In Niedersachsen und Baden-Württemberg bereits seit Jahren erfolgreich betrieben, sollte auch in Berlin eine Möglichkeit geschaffen werden, Schülerinnen und Schüler zwischen 15-18 Jahren in der Ensembleleitung zu qualifizieren.

Im ersten Durchgang erlernten gut 30 InteressentInnen, wie man ein Warm-Up gestaltet, eine Probe aufbaut, probenökonomisch und gleichzeitig motivierend arbeitet, das Ganze dirigiert technisch umsetzt und schließlich zu einem gelungenen Konzertprogramm zusammenfügt. Auch das fürs Proben notwendige musiktheoretische, stimm- und instrumentaltechnische Knowhow wurde an vier Wochenenden in Kleingruppen mit vier DozentInnen erarbeitet.

In einer entspannten, dennoch konzentrierten Atmosphäre wurde anhand von Werk-ausschnitten, aber auch in ganzen Stücken oder Sätzen das Proben mit einem aus den TeilnehmerInnen gebildeten Chor und Orchester geübt. Jeder konnte entscheiden, ob er nur mal eine kleine Passage oder ein ganzes Stück dirigieren möchte. In einem Abschlusskonzert in der Aula der Sophie-Scholl-Oberschule wurde dann ein sehr attraktives, etwa einstündiges Programm dargeboten. Die anwesende Präsidentin des Landesmusikrates, Fr. Dunger-Löper, wie auch der Abteilungsleiter der Senatsbildungsverwaltung, Hr. Duveneck, waren wie das zahlreiche Publikum von den Darbietungen so angetan, dass sie spontan entschlossen, das Programm nicht nur zu verlängern, sondern es um die Bereiche Jazz-/Popchor und Bigband mit zusätzlich vier Dozenten zu erweitern.

Ein nicht unwesentlicher Nebeneffekt, das wurde auch in der Projektevaluation deutlich, ist die Möglichkeit, über solch ein Programm junge Menschen für das Berufsfeld Musik, speziell die Musikpädagogik, zu interessieren. Da Ensembleleitung mittlerweile Teil vieler musikalischer Eignungsprüfungen ist, können hier schon erste Erfahrungen gemacht und eine größere Sicherheit in diesem Bereich erreicht werden. Diese Nähe zur hochschulischen Musikausbildung – ohne das dies das primäre Ziel sein soll – spiegelt sich auch in der Dozentenwahl und der Wahl der Universität der Künste als Ort für das Abschlusskonzert wider. Wir sind gespannt auf eine spannende Probenphase und ein erfolgreiches Abschlusskonzert 2020.

(Weitere Informationen unter: <https://www.landemusikrat-berlin.de/projekte/foerderung-junger-ensembleleiterinnen-und-ensembleleiter>)